

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 19 (1957)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Was stuunsch?  
**Autor:** Simon, Senta  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-186726>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## WAS STUUNSCH?

So schön chöi nume weni Stunge si:  
Grad wien e Meietag, wo nie vergeit —  
u d Sunne z höchst am blaue Himmel steit;  
ou nid es einzigs Stöubeli fällt dry.

Worum muess settigs Glück so schnäll verby? —  
Es isch es Lütten us der Ewigkeit,  
wo syner Tön uf myni Lippe leit;  
sie blybe stumm — si übervoll derby.

O Himmelgüegeli, flüg uf i ds Liecht!  
— Wie gly scho hange Strüch u Böim voll Biecht —  
Hütt flächten i e Meierislichranz;

u was mir alli Blüemli brichte wei,  
das trägen i im Härz als Gheimnis hei.  
Was stuunsch? Es überlouft halt — drum dä Glanz.